



Bertelsmann Stiftung

**Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport
des Landes NRW**

**Medienpartner Bibliothek und Schule:
Lese- und Informationskompetenz NRW**

Projektinformation

Stand: 12.05.2003

Medienpartner Bibliothek und Schule: Der Hintergrund

Öffentliche Bibliotheken und Schulen haben den Auftrag, Wissen und lebensweltliche Orientierung zu vermitteln. Angesichts der Informationsflut, der Schülerinnen und Schüler zunehmend ausgesetzt sind, stellt die Befähigung zu einem kritischen und konstruktiven Umgang mit Informationen einen zentralen Erfolgsfaktor beim lebenslangen Lernen dar.

Die Bertelsmann Stiftung hat in dem 1995 bis 2000 durchgeführten Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“ eine umfassende Systematik von effektiven Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz entwickelt und erprobt. Die regelmäßige Mediennutzung der Projektbibliotheken durch die Schüler steigerte sich um durchschnittlich 73 Prozent, die Ausleihen stiegen um insgesamt 33 Prozent.

Die Bertelsmann Stiftung und ihr Projektpartner, das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, verfolgen das gemeinsame Ziel, diese exemplarisch erprobten Methoden und Produkte nun im Rahmen eines Netzwerkes in Nordrhein-Westfalen flächendeckend zu verbreiten. Gleichzeitig sollen neue und innovative Formen der systematischen Kooperation zwischen Bibliothek und Schule entwickelt und erprobt werden.

Was sind die Ziele des Projekts?

Ziel des Projekts ist es, öffentliche Bibliotheken und Schulen zu strategischen Partnern bei der Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz zu machen. Dabei werden grundlegende Strukturen für eine systematische und nachhaltige Förderung der Informationskompetenz in den beteiligten Kommunen geschaffen. Durch den breiten Einsatz der Kooperationsmethoden in Nordrhein-Westfalen können außerdem Synergieeffekte realisiert werden, die einen wirtschaftlichen Einsatz vorhandener Ressourcen unterstützen.

Konkrete Ziele sind:

- Entwicklung neuer und Verankerung bereits erprobter erfolgreicher Methoden zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz in Nordrhein-Westfalen bis Ende 2004
- Förderung einer systematischen und umfassenden Kooperation zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Schulen in den beteiligten Kommunen
- Bündelung von herausragendem Know-how zur Lese- und Informationskompetenz in Nordrhein-Westfalen

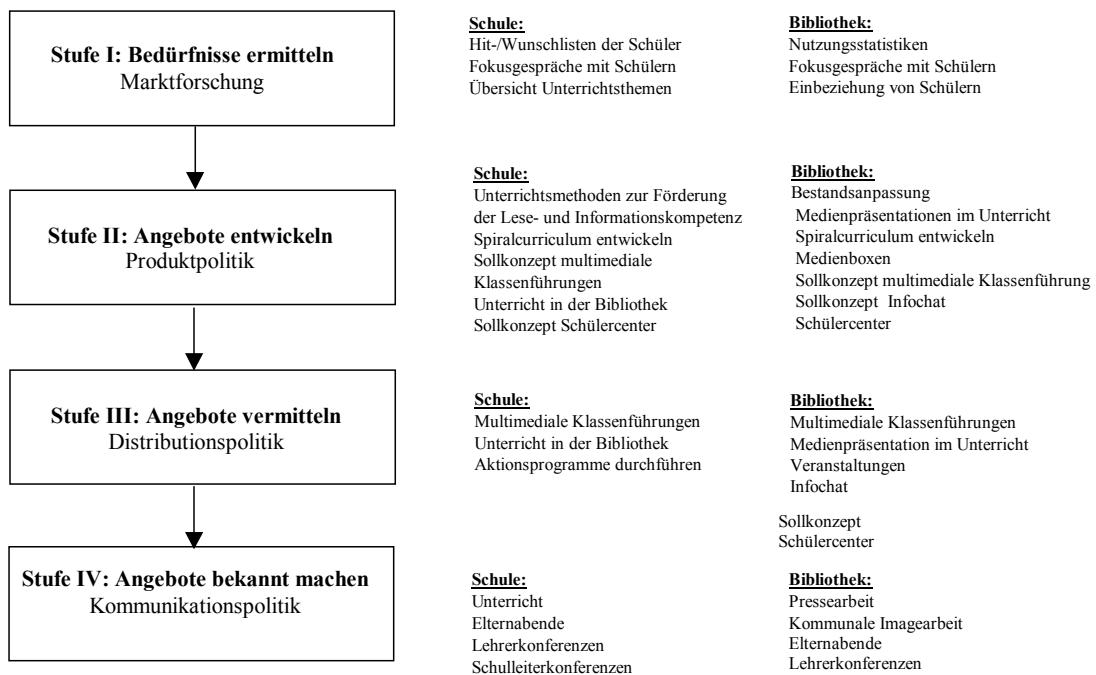
Wie ist das Projekt konzipiert?

Um für die Kooperation zwischen Schule und Bibliothek auf eine systematische Grundlage zu schaffen, wurde bereits im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“ ein gemeinsames Marketingkonzept für die Zusammenarbeit entwickelt.

Marketing bedeutet im Rahmen des Projektes eine Konzentration auf die Lesewünsche und –bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die Anforderungen der Informationsgesellschaft an diese Zielgruppe.

Es kann dabei sowohl nachfrage- als auch angebotsorientiert betrieben werden. Bibliothek und Schule haben im Projekt die Aufgabe, die richtige Balance zwischen diesen beiden Polen zu finden und praktisch umzusetzen. Marketing steht somit für das Ernstnehmen der Interessen und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern. Das Marketingmodell gliedert sich in vier Stufen:

Modell einer gemeinsamen Marketingstrategie



1. Marktforschung – wie ermitteln wir Lesebedürfnisse?

Fokusgespräche in Bibliotheken und Schulen

In jeder beteiligten Kommune werden Fokusgespräche mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt mit dem Ziel, unterschiedliche Bedürfnisse im Bereich Lese- und Informationskompetenz zu ermitteln. Wie sehen die jeweiligen Erwartungen und Wünsche gegenüber Schule bzw. Bibliothek aus? Welchen Anforderungen sind die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag, aber auch darüber hinaus ausgesetzt?

Hit- und Wunschbögen

Durch getestete Hit- und Wunschlisten können die sich wandelnden Lese- und Informationsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler relativ einfach und schnell ermittelt werden. Auf diese Weise sind die Bibliotheken in der Lage, zeitnah auf die aktuellen Wünsche ihrer jungen Kunden zu reagieren. Wichtig ist es, den Schülern das Gefühl zu geben: „Die Bibliothek nimmt mich und meine Wünsche ernst.“

Berichtswesen

Es ist wichtig, laufend messbare Aufschlüsse über die Erfolge des Projekts zu gewinnen. Deshalb wird ein Berichtswesen eingesetzt, das quartalsweise über die Erreichung der Projektziele informiert.

2. Produktpolitik – welche Angebote brauchen Schüler?

Kern des Projekts sind Produkte, die jeweils methodische Bausteine zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz darstellen.

Folgende Produktarten werden den Kommunen zur Umsetzung angeboten:

- a. bereits erprobte Produkte, die als fertiges Paket erworben werden können,
- b. innovative Produkte, die während des Projekts gemeinsam entwickelt werden.

Bereits erprobte Produkte

Handlungsorientierte Klassenführungen

Klassenführungen stellen häufig den Erstkontakt zwischen Klasse und Bibliothek her, werden im Lehrplan für einige Klassenstufen empfohlen und können die Grundlage für weitere Aktionen bilden. Vorrangiges Ziel ist es, Freude am Umgang mit Medien sowie Lust und Neugier auf die Bibliothek und deren Angebot zu wecken.

Medienboxen

Bisher beschränkt sich das Angebot „Themenkiste“ der Bibliotheken häufig auf die Zusammenstellung von Büchern zu einem bestimmten Thema. Die „Medienbox“ enthält dazu eine ausgewogene und anregende Auswahl aller Medienarten. Zusätzlich liegt der Medienbox eine Linkliste bei, die altersgerechte Internet-Adressen zu den entsprechenden Themen bietet.

Unterricht in der Bibliothek

Durch die Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde in die Bibliothek zu verlegen, können die Schülerinnen und Schüler die ihnen gestellten Aufgaben mit Hilfe aller zur Verfügung stehenden Informationsmittel der Bibliothek lösen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Arbeitsmöglichkeiten, Bestände und Recherchemöglichkeiten der Bibliothek kennen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nehmen eine beratende Funktion wahr.

Medienpräsentationen im Unterricht

Bibliothekarinnen und Bibliothekare gehen mit einer Auswahl von konventionellen und digitalen Medien zu Unterrichts- oder Freizeitthemen in den Unterricht und stellen diese vor. Sie zeigen einen Ausschnitt aus der Medienvielfalt der Bibliothek, wecken das Interesse an Medien und stellen die Bibliothek als attraktive, innovative öffentliche Einrichtung in der Schule vor.

Aktionsprogramme

Aktionsprogramme verschiedenster Art können Highlights der Förderung von Lese- und Informationskompetenz sein. Im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“ etablierten sich unter anderem Lesenächte. Diese können in den Projektstädten zu Mediennächten ausgeweitet werden. Letztendlich geht es bei den Aktionsprogrammen immer um Lesespaß und Freude am spielerischen Umgang mit Medien.

Weitere mögliche Beispiele: Medientage in Schulen; Medienfeste; themenbezogene Schulaktionen mit aktivem Einbezug einer umfassenden Mediennutzung.

Innovative Produkte

Multimediale Klassenführungen

Für die bewährten Klassenführungen wurden im Vorgängerprojekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“ vier Typen entwickelt, bei denen Schülerinnen und Schüler die Bibliothek als Erlebnisort kennen lernen. Unter besonderer Berücksichtigung der neuen Medien sollen weitere Formen konzipiert werden.

Schülercenter

Hier finden Schülerinnen und Schüler in einem eigens für sie eingerichteten Bibliotheksbereich ergänzende, vertiefende und weiterführende Medien zu den wichtigsten Unterrichtsfächern und nutzen die Bibliothek als außerschulischen Lernort. Im Schülercenter finden Schüler/innen Schulmaterialien wie Lektüre-Hilfen, schülergeeignete Reihen mit Lern- und Übungsmaterialien usw. Nach Möglichkeit stehen in diesem Bereich auch Arbeitsplätze und PCs zur Verfügung. Um das Schülercenter auch als Ort des produktiven Austausches zu etablieren, kann z.B. eine Nachhilfebörse nach dem Prinzip „Schüler helfen Schülern“ integriert werden in der beispielsweise eine Nachhilfestunde Mathematik gegen eine Stunde Englisch getauscht wird. Ein schwarzes Brett oder eine virtuelle Kommunikationsplattform kann der Kommunikation dienen.

Infochat

Ein Bibliothekar oder eine Bibliothekarin steht den Schülern und Schülerinnen per Computer Rede und Antwort, um sie bei der eigenständigen Recherche nach bestimmten Themen zu unterstützen. Auch Schüler/innen bzw. Klassen, die an ähnlichen Themen arbeiten, könnten sich hier mit Tipps und Tricks zur Recherche gegenseitig weiter helfen.

Unterrichtseinheit Informationskompetenz

Schülerinnen und Schüler müssen künftig nicht nur in der Lage sein, aus einer Vielzahl von Informationen die für sie relevanten Fakten herauszufiltern, sondern auch verschiedene Medien gleichzeitig heranzuziehen und zu nutzen. Dieser komplexe Vorgang erfordert Fertigkeiten bei

- der Informationsrecherche
- der Beurteilung der gefundenen Informationen
- der Verarbeitung relevanter Informationen zu neuem Wissen.

Innerhalb des Projektes entwickeln Lehrerinnen und Lehrer sowie Bibliothekare und Bibliothekarinnen gemeinsam Unterrichtseinheiten, mit denen diese Informationskompetenz der Schüler/innen gefördert wird.

Elterneinbezug in die Leseförderung

Die PISA-Studie hat die entscheidende Rolle der Eltern bei der Leseförderung ihrer Kinder erneut deutlich gemacht: Eltern sind die ersten und intensivsten Vermittler von Lesekompetenz. Im Vordergrund stehen dabei der Spaß am Lesen und das gemeinsame Leseerlebnis. Daher ist es äußerst wichtig, die Eltern bei dieser Aufgabe zu unterstützen und sie über das Vorschulalter ihrer Kinder hinaus zu strategischen Partnern bei der Leseförderung zu machen. Innerhalb des Projektes "Medienpartner Bibliothek und Schule" sollen verschiedene Möglichkeiten entwickelt werden, die Eltern direkt in die Förderung der Lesefähigkeit ihrer Kinder einbeziehen. Sowohl die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Medien als auch das Interesse an Bibliotheken sollen geweckt und gefördert werden. Als Grundlage hierfür stehen Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Ländern und Institutionen zur Verfügung. Da der Einfluss der Eltern auf ihre Kinder bis zum 11. Lebensjahr am größten ist, liegt der Fokus im Projekt hauptsächlich auf Eltern mit Kindern im Grundschulalter.

3. Distributionspolitik – wie können wir Medienangebote vermitteln?

Angebotsvernetzung: Systematische Förderung der Lese- und Informationskompetenz

Konsequente Förderung der Lese- und Informationskompetenz zeichnet sich durch systematische Verknüpfung der eingesetzten Methoden aus. Ziel ist es, die verschiedenen Bausteine zu nutzen, um den Zielgruppen stets wiederkehrende Anreize zur Nutzung der Medien zu bieten. Zudem können in einem solchen Spiralcurriculum Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz zwischen Schule und Bibliothek vereinbart werden. In einem solchen Spiralcurriculum werden Aktionen zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz festgelegt, die für die Klassen 1 bis 13 aufeinander aufbauend regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts sind. Dabei werden verschiedene Unterrichtsfächer in die Zusammenarbeit von Schule und Stadtbibliothek einbezogen. Ziel ist, dass jede Klasse mindestens einmal im Schuljahr persönlichen Kontakt mit der Bibliothek hat.

Kontakte knüpfen

Die Angebote der Bibliothek werden den Schulen regelmäßig vermittelt. Über lokale Projektgruppen (LIKo-Gruppen), direkte Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern sowie durch Klassenbesuche werden persönliche Kontakte geknüpft und Absprachen getroffen. Außerdem macht die Bibliothek mit Hilfe von Plakaten, Mailings und Medienlisten auf das Lesen und ihre vielfältigen Möglichkeiten aufmerksam.

Teilnehmerqualifizierung

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts sind Fortbildungen mit dem Ziel, alle Beteiligten in Bibliothek und Schule in die neuen Methoden zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz einzuführen, aber auch die Kooperationsmechanismen zwischen Bibliothek und Schule zu optimieren. Dabei werden sowohl zentrale als auch lokale Veranstaltungen angeboten. Das Qualifizierungsprogramm wird durch das Medienzentrum Rheinland im Auftrag des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder NRW organisiert.

Kommunikationspolitik – wie können wir Medienangebote bekannt machen?

Durch eine intensive und systematische Kommunikationspolitik werden die entwickelten Angebote und Methoden in den verschiedenen Zielgruppen bekannt gemacht. Neben umfassenden Publikationen zu Konzept, Angeboten und Ergebnissen wird das Projekt immer wieder auf Schulleiter,- Schul- und Fachkonferenzen, aber auch auf Elternabenden und anderen schulischen Veranstaltungen präsentiert. Neben den Schülerinnen und Schülern selbst sind die Eltern dabei eine wichtige Zielgruppe. Förderung der Lese- und Informationskompetenz beginnt im Elternhaus. Der sichere und selbstverständliche Umgang mit Medien, aber auch Leselust und Lesegewohnheiten werden entscheidend durch lesende Eltern beeinflusst. Ziel ist es, sie als Partner in der Förderung der Lese- und Informationskompetenz zu gewinnen.

Im Rahmen des Projektes wird eine intensive Pressearbeit auf lokaler und überregionaler Ebene betrieben. Durch ihre konsequente Präsenz erreicht sie sämtliche Zielgruppen.

Wie ist das Projekt organisiert?

Netzwerk

Um einen flächendeckenden Effekt zu erzielen, wird das Projekt im Rahmen eines Netzwerkes von 37 Kommunen in NRW durchgeführt. Am Netzwerk beteiligt sind Öffentliche Bibliotheken sowie Grundschulen, weiterführende Schulen der Sekundarstufen 1 und 2, Sonderschulen und Berufsbildende Schulen. Im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens wurden in zwei Phasen Kommunen unterschiedlicher Größe ausgewählt. Die Stadtbibliothek, mindestens vier Schulen unterschiedlicher Schulform sowie die Kommune haben sich gemeinsam beworben. Bereits vorhandene Angebote zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz in den Kommunen und die Motivation zum weiteren Ausbau wurden in die Auswahl der Bewerber miteinbezogen. Zwischen den Kommunen der ersten Phase und den Kommunen der zweiten Phase findet ein systematischer Erfahrungsaustausch statt.

Teilnehmer

Phase 1

Bad Salzuflen, Bielefeld, Bonn, Bornheim, Brilon, Duisburg, Düren, Emmerich, Erkrath, Euskirchen, Halle / Westf., Herten, Hilden, Hürth, Langenfeld, Leichlingen, Lippstadt, Minden, Moers, Mülheim, Neukirchen-Vluyn, Neuss, Rees, Verl, Warendorf.

Phase 2

Bergkamen, Emsdetten, Gladbeck, Gütersloh, Hagen, Hattingen, Herford, Hiddenhausen, Kierspe, Lengerich, Rheinberg, Unna, Wuppertal

LIKo-Gruppen

Jede Kommune bildet eine lokale Projektgruppe zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz (LIKo-Gruppe), die sich aus Vertretern der Bibliothek, der beteiligten Schulen und einem Elternvertreter zusammensetzt. Zu Beginn des Projektes wählt jede LIKo-Gruppe einen Teamkoordinator, wobei diese Aufgabe bei Bedarf jährlich rotieren kann. Die LIKo-Gruppen tagen mindestens sechsmal im Jahr. Zwischen den einzelnen LIKo-Gruppen findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt.

Themengruppen

Kommunenübergreifend sind themenbezogene Arbeitsgruppen dafür zuständig, innovative Methoden zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz zu entwickeln (siehe S. 7f.). Auch zwischen den Themengruppen findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt.

Was bietet das Projekt den Teilnehmern?

- **Die Schulen** gewinnen einen kompetenten Medienpartner, der sie professionell darin unterstützt, die Lese- und Informationskompetenz der Schüler zu verbessern.
- **Die Bibliotheken** erschließen systematisch die Zielgruppen „junge Kunden“ und „Lehrerinnen und Lehrer“.
- Die Projektteilnehmer sind in ein Netzwerk eingebunden, das die Projektdurchführung stark erleichtert und effizient macht.
- Vorbereitete Informationen und Materialien reduzieren den

notwendigen Zeitaufwand für Schulen und Bibliotheken.

- Die Projektteilnehmer profilieren sich regional und über-regional, verbessern ihr Image und damit auch das Image ihrer Kommune.
- Die Kosten für Fortbildungen, Konferenzen und Publikationen tragen die Bertelsmann Stiftung und das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW.

Was wird von den Teilnehmern erwartet?

- Engagierte Mitarbeit an der Projektumsetzung
- Durchführung von mindestens sechs LIKo-Gruppensitzungen, die Teilnahme an Vernetzungskonferenzen und die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- Internetzugang in allen beteiligten Schulen und Bibliotheken für eine reibungslose projektinterne Kommunikation

Womit können wir Ihnen weiterhelfen?

Wenn Sie weitere Informationen zum Projekt „Medienpartner Bibliothek und Schule: Lese- und Informationskompetenz NRW“ wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Heike Lander
Themenfeld Bildung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh

Telefon: 05241 / 81-81203

Telefax: 05241 / 81-81998

E-Mail: heike.lander@bertelsmann.de

Internet: www.medienpartner-nrw.de
www.bertelsmann-stiftung.de/medienpartner

Was ist die Bertelsmann Stiftung?

Die Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet und ist eine Einrichtung, die durch Projektarbeit Beiträge zur Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme leistet. Die Stiftung engagiert sich in den Themenfeldern »Bildung«, »Wirtschaft und Soziales«, »Demokratie und Bürgergesellschaft«, »Internationale Verständigung« und »Gesundheit«.

Im Rahmen ihrer Bildungsinitiativen fördert die Bertelsmann Stiftung seit ihrer Gründung Bibliotheken durch praxisrelevante Modellprojekte, die sie selbst konzipiert und initiiert. Gemeinsam mit Projektpartnern aus der Praxis arbeitet die Stiftung an zukunftsorientierten Lösungen und veröffentlicht Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die Fachwelt und die Öffentlichkeit. Kundenorientierung, wirtschaftliche Betriebsführung sowie die Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeitern sind Ziele, die die Bertelsmann Stiftung in gemeinsamen Projekten mit Bibliotheken anstrebt.

Dabei folgt die Bertelsmann Stiftung den folgenden Grundsätzen:

- Praxisorientierung,
- Kundenorientierung,
- Innovation,
- Nachhaltigkeit,
- Partnerschaftlichkeit und
- Evaluation.

Wenn Sie weitere Informationen über die Bertelsmann Stiftung wünschen, senden wir Ihnen gern unseren Tätigkeitsbericht, den Sie unter ☎ 05241 / 81-81203 anfordern können, oder besuchen Sie unsere Homepage (<http://www.bertelsmann-stiftung.de>).

**Was macht das
Ministerium für
Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport ?**

Das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen fördert die Weiterentwicklung und Modernisierung der Bibliotheken. Dies geschieht durch die finanzielle Förderung von Vorhaben in einzelnen Bibliotheken, aber auch durch Pilotprojekte und landesweite Maßnahmen, die gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickelt und durchgeführt werden. Das waren zuletzt Projekte wie „Bibliotheken ans Netz“, mit dem in allen nordrhein-westfälischen Bibliotheken ein öffentlicher Internet-Zugang gefördert wurde, oder der Erwerb einer Landeslizenz für ein Modul von „bibweb“, einer Online-Fortbildung zum Einsatz des Internet im Auskunftsdienst der Bibliotheken.

Ihre Ansprechpartnerin im Ministerium ist
Beate Möllers
Referat VI A 3
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 3843-580
Telefax: 0211 / 3843-73580

E-Mail: beate.moellers@mwsks.nrw.de

Weitere Informationen über das Ministerium und die Bibliotheksförderung des Landes finden Sie im Internet unter www.mswks.nrw.de.